

ZE Margherita-von-Brentano-
Zentrum



Margherita-von-Brentano-Zentrum

Frauenförderplan
2022-2023

05.11.2021

Gliederung des Frauenförderplans:

- I. Allgemeine/übergreifende Zielformulierungen
- II. Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigten- und Studierendenstruktur nach Fächern und Besoldungs-/Vergütungs-/Entgelt-/Lohn- bzw. Statusgruppe, insbesondere Erläuterung der Zielquoten
- III. Gleichstellungsstrategie und Schwerpunktbildung in den Handlungsfeldern
 - a. Organisationsstruktur und -kultur
 - b. Personal
 - c. Studium & Lehre
 - d. Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie
 - e. Geschlechter- und Genderforschung
 - f. Steuerungsinstrumente und Managementprozesse
- III. Maßnahmen des Fachbereiches/Zentralinstitutes/der Zentraleinrichtung
- IV. Als Anlage: Datenraster mit Zielquoten

I. Allgemeine/ übergreifende Zielformulierungen

Grundlage für den vorliegenden Frauenförderplan sind §59, Abs. 6 des Berliner Hochschulgesetzes (BerlHG 2011), die Frauenförderrichtlinien der Freien Universität Berlin (17. Februar 1993) und das Landesgleichstellungsgesetz (LGG 2002).

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum (MvBZ) unterstützt die Gleichstellungsstrategie der Freien Universität Berlin. Das Zentrum ist als Zentraleinrichtung integraler Bestandteil der Gleichstellungsstruktur der Freien Universität Berlin und trägt darüber hinaus durch die Förderung von Geschlechtergerechtigkeit, Chancengleichheit und Familienfreundlichkeit an der Freien Universität in besonderer Weise zur Umsetzung des Gleichstellungskonzepts bei. Als Nachfolgereinrichtung der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung (ZEFG) setzt das MvBZ die Tradition der Vernetzung und Förderung von Geschlechterforschung an der Freien Universität fort. Das MvBZ fördert mit seinen Aktivitäten in allen Arbeitsbereichen und Handlungsfeldern aber nicht nur die Vernetzung innerhalb der Freien Universität, sondern auch die Zusammenarbeit über die Universität hinaus. Hierbei wird am MvBZ auf ein intersektionales Geschlechterverständnis rekurriert, dass die Verschränkung von Geschlecht mit anderen Ungleichheitsdimensionen reflektiert.

Das Zentrum „vernetzt und unterstützt universitätsweit Lehr-, Forschungs- und Publikationsaktivitäten

in der Geschlechterforschung und entwickelt eigene Forschungsprojekte“ (Gleichstellungskonzept 2021, S. 8). Entsprechend berät das MvBZ inter- und transdisziplinäre Forschungsvorhaben, Verbund- und Vernetzungsprojekte im Bereich der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin. Zudem werden eigene Forschungsprojekte entwickelt und umgesetzt und es bestehen verschiedene Verflechtungen mit inter- und transdisziplinären Projekten oder Verbänden, an denen Geschlechterforscher*innen aus verschiedenen Fachbereichen beteiligt sind. Des Weiteren vernetzt sich das Zentrum mit internationalen Projekte, um die Geschlechterforschung in europäische und außereuropäische Kontexte hinein zu vernetzen. All diese zentralen Aktivitäten stehen seit März 2020 unter den Vorzeichen der Pandemie, die den Arbeitsalltag und die Aktivitäten im Zentrum beeinflusst haben. Gleichzeitig hat die Pandemie aber auch zentrale Themen der Geschlechterforschung berührt und somit nicht nur neue Parameter für die Organisation von Veranstaltungen, die Gestaltung der Lehre und die Ausgestaltung internationaler Kooperationen gesetzt, sondern auch inhaltlich-thematisch die Arbeit des Zentrums beeinflusst. So steht der aktuelle Frauenförderplan zum einen für den kontinuierlichen Beitrag, den das MvBZ zur Frauenförderung an der Freien Universität Berlin leistet, ist aber gleichzeitig auch Ausdruck der erfolgreichen Anpassung an neue Umstände sowie inhaltliche und strukturelle Herausforderungen.

Mit den Aktivitäten im Bereich Forschung zielt das MvBZ auf die Erreichung des übergreifenden Ziels der Förderung und des Ausbaus international konkurrenzfähiger Forschung auf dem Gebiet der Geschlechterforschung, die in der Gleichstellungsphilosophie der Freien Universität Berlin formuliert wurde. Mit dem MvBZ-Forschungsschwerpunkt *Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt im Hochschulkontext* bearbeitet das Zentrum ein global wichtiges Thema, zu dem es erhebliche Forschungslücken gibt, das im Hochschulkontext unterthematziert ist und das zudem im Kontext der Pandemie eine neue Aktualität gewonnen hat. Zurzeit wird auch die Kooperation mit Geschlechterforscher*innen der UNA-Europa-Partnerhochschulen ausgebaut und sind gemeinsame Veranstaltungen und Publikationen geplant, um weitere globale Forschungsthematiken zu identifizieren.

Für den Bereich Lehre ist die ABV Gender- und Diversity-Kompetenz ein zentrales Aktivitätsfeld. Bachelorstudierende aller Disziplinen haben Zugang zu den Lehrveranstaltungen in fünf Modulen. Insbesondere im Modul *Gender und Diversity: Projekte und Kooperationen* liegt der Schwerpunkt auf Zusammenarbeit mit anderen Bereichen der Freien Universität. Darüber hinaus unterstützt das MvBZ die Entwicklung von gender- und diversitybezogenen Lehrangeboten, dokumentiert diese und macht die Dokumentation in Form der *Agenda – Vorlesungsverzeichnis Gender- und Diversity Studies* in gedruckter Form und pandemiebedingt aktuell ausschließlich im elektronischen Vorlesungsverzeichnis der Freien Universität öffentlich zugänglich. Insbesondere sei auch die Lehrforschung am MvBZ hervorzuheben: aus dem Forschungsschwerpunkt *Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und*

Gewalt im Hochschulkontext werden Lehrveranstaltungen zum Thema angeboten. Im Wintersemester 2021/22 wird im Rahmen einer bei der BUA eingeworbenen X-Student-Research Group zum Thema „#UniToo? Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt an Berliner Hochschulen“ gemeinsam mit einer Geschlechterforscherin der HU durchgeführt.

Die *Toolbox Gender und Diversity*, die als Gemeinschaftsprojekt des MvBZ und der Zentralen Frauenbeauftragten realisiert wird, bietet Lehrenden aller Disziplinen Hilfestellungen für die Umsetzung einer gender- und diversitysensiblen Lehre. In Workshops erhalten Lehrende von ersten Tipps bis zur Planung einer gender- und diversitysensiblen Lehrveranstaltung Unterstützung für die Realisierung von inklusiver Hochschullehre. Momentan erfolgt eine inhaltliche Erweiterung des Workshopangebots im Hinblick auf rassismuskritischer Lehre.

Die Arbeit des MvBZ im Feld Studienstrukturentwicklung zielt auf die angemessene Berücksichtigung von Geschlechterforschung bei der Entwicklung und Umsetzung von Curricula sowie bei der Gestaltung von Studienbedingungen sowie die Stärkung der Gender- und Diversity-Awareness, die als übergreifende Ziele für die Gleichstellungsphilosophie der Freien Universität Berlin formuliert wurden.

In der Nachwuchsförderung richtet sich das MvBZ an Geschlechterforscher*innen in diesem inter- und transdisziplinären Feld an der Freien Universität Berlin, die eine wissenschaftliche Karriere einschlagen wollen bzw. bereits verfolgen, insbesondere auch im internationalen Kontext. Das Zentrum unterstützt interessierte Geschlechterforscher*innen durch den Auf- und Ausbau (digitaler) Angebote und Infrastrukturmaßnahmen für die Förderung von Lehre und Forschung sowie durch den Aufbau und die Koordination von interdisziplinären und internationalen Netzwerken und Strukturen zur Förderung. Das MvBZ entwickelt und organisiert nationale und internationale Austausch- und Kooperationsmöglichkeiten für Promovierende im Bereich der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin. Die Etablierung neuer Kooperationen und die Intensivierung bereits bestehender Partnerschaften dient der kontinuierlichen Verbesserung der Vernetzungs- und Kooperationsmöglichkeiten. Auch bereits promovierte Geschlechterforscher*innen können sich ans MvBZ wenden, um sich über die verschiedenen Fördermöglichkeiten- bzw. -aktivitäten im nationalen und internationalen Raum zu informieren und Kooperationen zu etablieren. Das MvBZ hat auf die Herausforderungen der Pandemie für die Internationalisierung der Geschlechterforschung und die Förderung internationaler Nachwuchswissenschaftler*innen dank vielseitiger bestehender internationaler Kontakte schnell reagiert und auf Onlineformate umgestellt, die wiederum die Teilnahme internationaler Wissenschaftler*innen und eines weltweiten Publikums ermöglichten. Zu der Diskussionsreihe „Transnational Feminist Dialogues“ waren in den Sommersemestern 2020 und 2021 bis zu 500 Personen aus allen Weltregionen pro Veranstaltung angemeldet.

Die Nachwuchsförderung steht insbesondere im Kontext des von der Freien Universität formulierten Ziels der Förderung und des Ausbaus international konkurrenzfähiger Forschung auf den Gebieten der Geschlechterforschung.

Das MvBZ hat es sich darüber hinaus zur Aufgabe gemacht, das Renommee der Geschlechterforschung durch die Beteiligung an der Entwicklung von avancierten Publikationsmodellen zu erhöhen. Konsequenterweise wird dabei seit geraumer Zeit der Gedanke des Open Access verfolgt sowie Konzepte und Modelle für die Modernisierung des Publikationsverhaltens im Bereich der Geschlechterforschung entwickelt und umgesetzt. Zentral war hier das von der DFG finanzierte Projekt zum Aufbau des Open-Access-Repositoriums *GenderOpen*, das im Kontext der Exzellenz-Bewerbung der Berlin University Alliance (BUA) als „Leuchtturmprojekt“ hervorgehoben wurde und mittlerweile in im Kontext der BUA weitergeführt wird.

Die *Datensammlung Geschlechterforschung* ist ein Angebot des Margherita-von-Brentano-Zentrums, in dem verschiedene Datensammlungen zur Geschlechterforschung in Form eines digital verwalteten, übergreifend recherchierbaren Datenbanksystems bzw. einer Plattform zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus wurde eine Gutachter*innendatenbank für Publikationen im Bereich der Geschlechterforschung in die Plattform integriert. Durch den Aufbau dieser digitalen Informationsinfrastruktur fördert das MvBZ den Aufbau und die Koordination von interdisziplinären und internationalen Netzwerken und Strukturen. Das Anliegen des MvBZ, Open Access in der Geschlechterforschung zu stärken, flankiert das Ziel der Förderung und des Ausbaus international konkurrenzfähiger Forschung auf den Gebieten der Geschlechterforschung, das die Freie Universität als eines ihrer übergreifenden Ziele formuliert hat. Das MvBZ strebt an, die Wissenschaftskommunikation in der Geschlechterforschung weiter auszubauen und über die verschiedenen Open Access Formate ebenso wie über die breiten Aktivitäten zum Wissenschaftstag #4GenderStudies am 18.12., sowie auch die Publikationsförderung für Nachwuchswissenschaftler*innen einem breiten, interessierten Publikum die Möglichkeit zu geben, sich an Ergebnissen der Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin und des MvBZ teilzuhaben und diese wiederum für eigene Forschungen und auch für zivilgesellschaftliche Zwecke zu nutzen.

Im Kontext dieses Ziels sind auch die Aktivitäten zu sehen, mit denen das MvBZ die lange Geschichte der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung fortführt, nämlich die Organisation von Veranstaltungsreihen, Workshops, Kolloquien und Tagungen zu den jeweils aktuellen Themenfeldern der Geschlechterforschung.

Auch die Vernetzung mit hochschulinternen, aber auch berlin- und deutschlandweiten Akteur*innen ist eines der zentralen Anliegen des Margherita-von-Brentano-Zentrums. Hochschulintern ist das MvBZ z.B. im Plenum der Frauenbeauftragten, in der AG Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt

(SBDG), im Expert*innenbeirat Gleichstellung oder im Frauenrat aktiv an der Gleichstellungsarbeit der Freien Universität beteiligt. Hochschulextern arbeitet das MvBZ in Berlin und im deutschsprachigen Raum für die Förderung der Geschlechterforschung mit unterschiedlichen Akteur*innen des Feldes zusammen, so z.B. der Arbeitsgemeinschaft der Frauen- und Geschlechterforschungseinrichtungen Berliner Hochschulen (afg), der Konferenz der Einrichtungen für Frauen- und Geschlechterstudien im deutschsprachigen Raum (KEG), der Fachgesellschaft Geschlechterstudien (FG Gender e.V.), im Kontext der Initiative #4GenderStudies mit Akteur*innen deutschsprachiger Hochschulen, sowie mit dem Diversity and Gender Quality Network (DIGENet) der Berlin University Alliance. In der Zusammenarbeit mit anderen Akteur*innen der Geschlechterforschung wird seit einigen Jahren deutlich, wie wichtig das Thema *Antifeminismus/ Antigenderismus* ist. Die Aktivitäten des MvBZ zielen hier einerseits auf die weitere Vernetzung im Feld der Geschlechterforschung (zum Beispiel auch im internationalen Raum über ein vom MvBZ gegründetes Solidaritätsnetzwerk), mit der Wissenschaftspolitik sowie auf Aktivitäten der Wissenschaftskommunikation in der Geschlechterforschung. Diese Aktivitäten dienen damit nicht zuletzt dem von der Freien Universität Berlin formulierten Ziel der Stärkung der Gender- und Diversity-Awareness in der Universität.

Gerade auch für das Thema Diversity wird das MvBZ mit der Expertise der Mitarbeiter*innen im Themenfeld in verschiedene Prozesse einbezogen. In den Aktivitäten von Forschung und Lehre werden Diversity-Aspekte grundsätzlich immer mit einbezogen. Ab dem WiSe 2021/2022 wird auch eine der von der BUA ausgeschriebenen Nachwuchsgruppen im Themenfeld am Zentrum verankert sein. Die Freie Universität Berlin befindet sich zudem seit 2020 im Diversity-Audit-Prozess, auf dessen Grundlage eine Struktur verschiedener Gremien und Arbeitsgruppen geschaffen wurde, die Diversitätsmaßnahmen für die Universität entwickeln und umsetzen. Das MvBZ ist mit seiner Expertise in der intersektionalen Geschlechterforschung sowohl am Diversity-Leitungsteam- und Plenum als auch an verschiedenen Arbeitsgruppen (z.B. AG gendergerechte Sprache) beteiligt.

Für den vorliegenden Frauenförderplan 2022/2023 ist insbesondere hervorzuheben, dass das MvBZ die Herausforderungen durch die Pandemie erfolgreich gemeistert hat und auf dieser Grundlage nun zum einen die internationalen Kooperationen noch stärker ausbauen kann, an transnationaler Sichtbarkeit hinzugewonnen hat und gleichzeitig den Mitarbeiter*innen ermöglicht, über digitale Tools ihren Tätigkeiten in der Geschlechterforschung uneingeschränkt nachzukommen. Das MvBZ wird auch in Zukunft vermehrt digitale Formate nutzen, um Geschlechterforscher*innen transnational noch besser vernetzen zu können und einem größeren Publikum in verschiedenen Weltregionen die Möglichkeit geben, in einem gemeinsamen Austausch zu aktuellen Themen der Geschlechterforschung zu kommen und die Geschlechterforschung an der Freien Universität Berlin kennen zu lernen.

II. Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigten- und Studierendenstruktur nach Fächern und Besoldungs-/Vergütungs-/Entgelt-/Lohn- bzw. Statusgruppe, insbesondere Erläuterung der Zielquoten

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum verfügt über folgende aus Haushaltsmitteln finanzierte Stellen: 1 Stelle E-14 TVL-FU, WiMi, Vollzeit, unbefristet; 2 Stellen E-13 TVL-FU, SoMi, Vollzeit (unbefristet), 1 Stelle E-13 TVL-FU, WiMi, Vollzeit (befristet, in Vertretung) und 1 Stelle E-9 TVL-FU, Vollzeit, unbefristet. Alle Stellen sind aktuell mit Frauen besetzt. Darüber hinaus gibt es zwei von der BUA finanzierte Stellen, die am MvBZ angesiedelt sind bzw. werden. Beide Stellen sind mit Frauen besetzt. Darüber hinaus sind mehrere studentische Mitarbeiterinnen im Zentrum beschäftigt.

Nachfolgende Tabelle zeigt die Stellenstruktur und die Frauenanteile im Überblick:

Stellen/Haushaltsmittel	unbefristet	befristet	Frauenanteil
E-14, 100 %	1	-	100 %
E-13, 100 %	2	1	100 %
E-9, 100 %	1	-	100%
Stellen/BUA	unbefristet	befristet	Frauenanteil
E-13, 100 %	-	1	100 %
E 13, 75 %	-	1	100 %

Die Analyse der Beschäftigtenstruktur zeigt, dass Frauen im Margherita-von-Brentano-Zentrum trotz ihrer strukturellen Unterrepräsentanz in der Wissenschaft und im Vergleich zu anderen Einrichtungen überdurchschnittlich vertreten sind, was im Zusammenhang mit der Aufgabenbeschreibung und -struktur des Zentrums steht. Angesichts dieser positiven Bilanz ist es nicht erforderlich, Zielquoten festzulegen – es wird aber angestrebt, den hohen Frauenanteil zu halten.

III. Gleichstellungsstrategie und Schwerpunktbildung in den Handlungsfeldern

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum unterstützt als zentrale Einrichtung die Gleichstellungs- sowie auch die Diversitystrategie der Freien Universität Berlin in den einzelnen Bereichen und setzt sie wie folgt um:

a. Organisationskultur

Durch die Unterstützung der Fachbereiche und Zentralinstitute der Freien Universität Berlin im Hinblick auf die Umsetzung von gender- und diversity-bezogenen Lehrangeboten (s. e) sowie durch die Förderung und Sichtbarmachung von Geschlechterforschung, z.B. durch die Veröffentlichung der Agenda – Vorlesungsverzeichnis Gender und Diversity Studies oder die

Datensammlungen (siehe I.) trägt das Margherita-von-Brentano-Zentrum langfristig zum Abbau der historisch gewachsenen androzentrischen Organisationskultur in der Wissenschaft bei. Im Hinblick auf die Aufgaben und die Organisationskultur im Zentrum selbst steht sowohl aufgrund der Beschäftigtenstruktur als auch aufgrund des professionellen Hintergrunds der Beschäftigten eine hohe Gender- und Diversity-Sensibilität bzw. Gleichstellungskompetenz außer Frage. Die dezentrale Frauenbeauftragte der Einrichtung, Heike Pantelmann, vertritt vor Ort die Interessen der Frauen. Sie ist an allen Einstellungsvorgängen beteiligt und übernimmt Beratungsfunktionen (z. B. bei sexualisierter Belästigung, Diskriminierung, Stalking usw.). Sie arbeitet in der AG gegen Sexualisierte Belästigung, Diskriminierung und Gewalt (SBDG) der Freien Universität mit und unterstützt damit die Umsetzung der Richtlinie gegen sexualisierte Diskriminierung und Gewalt der Freien Universität Berlin vom 12. November 2019. Darüber hinaus ist sie Mitglied im Expert*innenbeirat Gleichstellung, dem Frauenrat, sowie des Diversity Plenums und der AG gendergerechte Sprache im Diversity Audit.

Alle Beschäftigten des MvBZ verwenden konsequent geschlechtersensible Sprache – intern und in der Außenkommunikation. Beschäftigte des MvBZ haben in der Vergangenheit auch innerhalb der Freien Universität (für das Weiterbildungszentrum und das Sprachenzentrum) Workshops zum Thema angeboten und damit als Multiplikator*innen gewirkt.

b. Personal

Aufgrund der unter II. aufgezeigten Struktur/Besetzung gibt es keinen Anlass in spezieller Weise Frauenförderung zu betreiben, da dieses Ziel bereits umgesetzt ist. Das MvBZ setzt sich darüber hinaus insbesondere für ein intersektionales Verständnis von Geschlechterverhältnissen ein und bestrebt entsprechend insbesondere auch die Beschäftigung von Frauen, die Diskriminierungserfahrungen in weiteren Diversitätsdimensionen gemacht haben.

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum strebt die Förderung aller Beschäftigten im Rahmen von Weiterbildungen und Personalentwicklungsmaßnahmen insbesondere für die Beschäftigten auf der strukturell benachteiligten Sekretariatsstelle an, um die Förderung von Potentialen aller Beschäftigten sicherzustellen. So besucht die Beschäftigte regelmäßig Fortbildungen im Bereich der Hochschulverwaltung.

Bei Personalauswahlverfahren werden Frauen und Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Im Rahmen der Verfahren werden grundsätzlich Kommissionen gebildet, um Beurteilungsvielfalt sicherzustellen. Effekte der

Verzerrung (z.B. Similar-to-me-Effekt/Unconscious Bias) werden im Auswahlprozess aktiv diskutiert.

c. Vereinbarkeit von Familie, Studium und Beruf

Studium: Beim Zugang zu den stark nachgefragten ABV-Kursen Gender- und Diversity-Kompetenz werden Studierende mit Familienpflichten bei der Platzvergabe bevorzugt und Studierende mit Einschränkungen im Hinblick auf die Teilnahmemöglichkeiten oder Nachteilsausgleich bei Prüfungen von der ABV-Modulbeauftragten beraten.

Beruf: Das Margherita-von-Brentano-Zentrum bietet eine familienfreundliche Arbeitsumgebung und unterstützt Beschäftigte mit Familienpflichten. Im Falle von Schwangerschaft, Elternzeit oder Familienpflichten, ist das MvBZ immer bereit, mit denen Beschäftigten individuell zugeschnittene Lösungen zu finden. Während der Elternzeit werden Beschäftigte über aktuelle Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten (wenn sie dies wünschen) und das MvBZ erleichtert Beschäftigten mit flexibler Arbeitszeitgestaltung und Homeoffice (im Rahmen der an der Freien Universität geltenden Möglichkeiten) den Einstieg nach der Elternzeit und die flexible Reaktion auf die Anforderungen der Kinderbetreuung.

d. Geschlechterforschung / Studium und Lehre

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum hat gemäß seiner Ordnung vom 18. November 2015 schwerpunktmäßig die Aufgaben, Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, die die an der Freien Universität in den Fächern verankerte sowie die inter- und transdisziplinär in Verbundprojekten kooperierende Geschlechterforschung unterstützen und vernetzen (insbesondere im internationalen Kontext), eigene Forschungsprojekte in der Geschlechterforschung zu entwickeln und umzusetzen, die Entwicklung von Lehrangeboten und Forschungsprojekten anzuregen, zu unterstützen und zu dokumentieren und Studierenden und Wissenschaftler*innen innerhalb und außerhalb der Freien Universität Gelegenheit zum wissenschaftlichen Austausch zu bieten und Kooperationsmöglichkeiten zu eröffnen. Das bedeutet, dass alle Aktivitäten des Margherita-von-Brentano-Zentrums im Zusammenhang mit Geschlechterforschung und geschlechtergerechter Gestaltung von Studieninhalten und -bedingungen stehen. Sie wurden mit Blick auf die einzelnen Bereiche und Handlungsfelder daher bereits unter I. dargestellt und auf die übergeordneten Ziele der Gleichstellungsphilosophie bezogen.

An dieser Stelle ist lediglich noch anzumerken, dass das MvBZ über einen Bestand von 5600 Büchern und Zeitschriftenreihen im Feld der Geschlechterforschung verfügt. Die Bibliothek

des Margherita-von-Brentano-Zentrums in die Bestände der Campusbibliothek integriert. Alle vom Zentrum bzw. seiner Vorgängerin, der Zentraleinrichtung zur Förderung von Frauen- und Geschlechterforschung, erworbenen Bücher sind als Virtuelle Bibliothek im Bibliotheksportal Primo nachgewiesen und für alle Benutzer*innen zugänglich.

e. Steuerungsinstrumente und Managementprozesse

Das Margherita-von-Brentano-Zentrum ist an der Ausarbeitung von Gleichstellungsstrategien (z.B. Gleichstellungskonzept) der Freien Universität Berlin beteiligt. Im Vorstand des Zentrums werden strategische Maßnahmen für die Integration von Geschlechterforschung in Verbundanträge und Zukunftskonzepte im Rahmen der Exzellenzinitiative diskutiert. Der Vorstand unterstützt und berät hierbei das Präsidium. Der wissenschaftliche Leiter des Zentrums war bis Ende 2021 Mitglied des Steering Committee 6 Diversity and Gender Equality der Berlin University Alliance.

IV. Maßnahmen des Fachbereiches/Zentralinstitutes/der Zentraleinrichtung

Maßnahme	Zuständigkeit	(voraussichtl.) Kosten (sofern es sich nicht um Daueraufgaben handelt	Finanzierung	Zeitraum/ Umsetzung
Zu a) Organisationskultur <i>Unterstützung der Fachbereiche zu gender- und diversity- bezogenen Lehr- angeboten /Sichtbarmachung von Geschlechterforschung/ Datensammlungen</i>	Alle	Daueraufgaben	Haushaltsmittel und Drittmittel	Dauerhaft
<i>Aufgaben der Frauenbeauftragten</i>	HP		Haushaltsmittel	Dauerhaft
Zu b) Personal				
Zu c)	Alle bzw. je nach Bereich		Haushaltsmittel	Dauerhaft
Zu d) <i>Forschung/ Internationalisierung</i> - Forschungsschwerpunkt und transnationales Forschungsprojekt zu sexualisierter Belästigung und Gewalt	HP/TW/NN		Haushaltsmittel	Lang- fristig
<i>Forschung</i> - Entwicklung Forschungsprojekte in der Geschlechterforschung	SL		Haushaltsmittel	Dauerhaft

<i>Nachwuchsförderung</i> – Workshops, Visiting Scholars, Vernetzungstreffen, Arbeitsgruppen	SGP		Haushaltsmittel	Dauerhaft
<i>Lehre</i> - ABV Gender- und Diversity- Kompetenz	HP		Zentrale Mittel	Dauerhaft
<i>Digitalisierung</i> - Datensammlung	SGP		Drittmittel	Dauerhaft
<i>Bibliothek</i> <i>Veranstaltungen</i> (Vorträge, Workshop, o.ä.), z.B. Gender Lunch Talks	SG HP alle		Haushaltsmittel Haushaltsmittel Haushaltsmittel oder Drittmittel	Dauerhaft Wiederkehrend
Zu e) ABV	HP	Daueraufgabe	Zentrale Mittel	Dauerhaft
Workshops	alle	Daueraufgabe	Haushaltsmittel	Dauerhaft
Dokumentation	HP	Daueraufgabe	Haushaltsmittel	Dauerhaft
Lehrauftragpool Gender + Diversity	HP	Daueraufgabe	Zentrale Mittel	Dauerhaft
Erläuterung der Namenskürzel: HP – Dr. Heike Pantelmann SGP – Dr. Sabina García Peter SL – PD Dr. Susanne Lettow TW-Tanja Wälty NN – Nachfolge Nina Lawrenz				